

## **Naturschutzwürdige Gebiete des Landes Sachsen-Anhalt**

**Christiane Högel**



Seit 1979 gibt es ein Programm des Bundes zur Förderung von Naturschutzgroßprojekten im Rahmen der Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung. Es ist eines der wenigen Instrumente, welches dem Bund die direkte finanzielle Unterstützung von Naturschutzvorhaben ermöglicht. 1989 wurde dieser Förderbereich um das Gewässerrandstreifenprogramm erweitert.

Ziel der Förderung ist es, Gebiete mit herausragender Bedeutung für den Naturschutz, insbesondere für den Arten- und Biotopschutz, dauerhaft zu sichern und nach Maßgabe von naturschutzfachlichen Zielen zu entwickeln. Damit soll ein Beitrag zur Erhaltung des Naturerbes der Bundesrepublik Deutschland geleistet werden. Mit Wirkung vom 01.01.1990 wurde die fachliche, verwaltungs- und haushaltsmäßige Zuständigkeit für dieses Aufgabenfeld von dem bis dahin verantwortlichen Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) auf die Bundesforschungsanstalt für Naturschutz und Landschaftsökologie (BFANL) übertragen.

Im Sommer des vergangenen Jahres erging an die Umweltministerien der neuen Bundesländer ein Aufruf der BFANL, eine offene Liste naturschutzwürdiger Gebiete mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung zu erstellen. Kriterien für die Ausweisung von Gebieten als solche mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung sind u. a.:

- Repräsentanz
- Natürlichkeit, Naturnähe und typische Ausprägung
- Gefährdung
- Einmaligkeit, Unersetzbarkeit und Beispielhaftigkeit

Die mit der Ausweisung verbundene Förderung bezieht sich in der Anfangsphase eventuell auf die Erstellung eines Pflege- und Entwicklungs-

planes, in der Regel jedoch auf Ankauf oder langjährige Pacht von Grundstücken.

In Sachsen-Anhalt wurde zunächst von der Naturparkverwaltung "Drömling" in Abstimmung mit dem Ministerium für Umwelt und Naturschutz des Landes Sachsen-Anhalt die Förderung für den Naturpark "Drömling" (ca. 249 000 ha) beim Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit beantragt und bereits bestätigt.

Für die Gebiete "Untere Havel" (ca. 39 000 ha), das Biosphärenreservat "Mittlere Elbe" (ca. 43 000 ha) und die "Gipskarstlandschaft des Südharzes" (ca. 66 000 ha) wird eine Antragstellung vorbereitet bzw. geprüft.

Bei den eben genannten Gebieten handelt es sich um solche, die die oben genannten Anforderungen an Gebiete mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung erfüllen.

Der bereits zitierte Aufruf der BFANL war auch der Anlaß für eine Diskussion darüber, welche Gebiete im Land Sachsen-Anhalt von besonderer Bedeutung für den Naturschutz sind.

Im Auftrag des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz des Landes Sachsen-Anhalt wurde in Zusammenarbeit mit den Regierungsbezirken Dessau, Halle und Magdeburg die folgende vorläufige Liste von naturschutzwürdigen Gebieten des Landes Sachsen-Anhalt angefertigt, die auch bereits geschützte Gebiete mit einbeziehen (vgl. auch Karte):

1. Landgraben-Dumme-Niederung
2. Elbe-Niederung und Untere Havel
3. Drömling
4. Colbitz-Letzlinger Heide
5. Kiefernheide Altengrabow
6. Bäche des südlichen Fläming
7. Zerbster Ackerebene
8. Fallstein-Huy-Hakel
9. Eckertal
10. Hochharz

11. Harslebener Berge
12. Nördliche Harzrand-Aufrichtungszone
13. Harzer Bachtäler
14. Bodetal
15. Eine-Tal
16. Selketal
17. Salzstelle Hecklingen
18. Unteres Saaletal
19. Biosphärenreservat "Mittlere Elbe"
20. Fuhneau
21. Dübener Heide
22. Annaburger Heide
23. Haldenlandschaft des Kupferschieferbergbaus
24. Porphyrlandschaft bei Gimritz
25. Salziger See und Salzwiesen bei Aseleben
26. Elster-Luppe-Aue
27. Mittleres Saaletal
28. Unstrut-Trias-Land
29. Gipskarstlandschaft des Südharzes
30. Stausee Berge-Kelbra

Unter den in der Liste aufgeführten Gebieten befinden sich große Landschaftsteile, die bisher ganz oder teilweise ohne Flächenschutz sind.

Durch Mitarbeiter der Abteilung Naturschutz des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt wurde für jedes Gebiet eine Kurzcharakteristik nach der folgenden Gliederung erarbeitet:

Gebiet

Größe

Lage im Naturraum

Landschaftsgenese und Landschaftsform

Naturausstattung

Klima und Boden

Blotoptypenspektrum

Flora, Vegetation und Flächennutzung

Fauna

Derzeitiger Schutzstatus

Gefährdungen und vordringliche Einzelmaßnahmen

Diese Beschreibungen einschließlich einer Karte im Maßstab 1 : 200.000 liegen den Abteilungen Naturschutz des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz und der Bezirksregierungen vor.

Mit einer kurzen Charakteristik sollen die Gebiete nun hier vorgestellt werden.

### 1. Landgraben-Dumme-Niederung

Die Landgraben-Dumme-Niederung ist ein wichtiger ungestörter Lebensraum zahlreicher, z.T. bestandsbedrohter Pflanzen- und Tierarten. Besonders hervorzuheben ist die Bedeutung des Gebietes als Brutgebiet für Schwarzstorch und Kranich.

Das Landschaftsgefüge besteht größtenteils aus

naturnahen sowie sich weitgehend selbst regulierenden Ökosystemen.

Diese bieten standorttypischen Pflanzen- und Tierarten die zum langfristigen Überleben notwendigen Lebensräume in ausreichender Größe, Verteilung im Raum, Vernetzung und Ungestört-heit.

### 2. Elbe-Niederung und Untere Havel

Dieses ausgedehnte Überschwemmungsgebiet mit seinen Naßwiesen ist auf Grund der Einmaligkeit im Landschaftsbild und als Brut-, Nahrungs-, Rast- und Überwinterungsplatz für Vögel (Gänse, Kranich, fast alle Entenarten) von besonderer Bedeutung.

Reste des ursprünglich das gesamte Elbtal besiedelnden Auwaldes sind hier als wohl größtes, naturnahes Eschen-Ulmen-Auwaldgebiet erhalten und bilden zusammen mit extensivem Grünland und eingestreuten Wiesen, Gebüsch und Sandtrockenrasen ein abwechslungsreiches Mo-saik.

### 3. Drömling

Hier hat sich bis heute eine stark strukturierte Landschaft erhalten. Sie wird von einer Vielzahl von Gräben durchzogen und hat größte Bedeutung als Lebensraum für zahlreiche, vom Aussterben bedrohte und gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Hervorzuheben ist die Großflächigkeit schützenswerter Lebensräume.

Neben Brutvogelarten der extensiv bewirtschafteten Wiesen und Weiden wie Großer Brachvogel, Uferschnepfe, Kiebitz, Bekassine und Rot-schenkel bietet der Drömling Arten wie Schwarz- und Weißstorch, Kranich, Schreiadler und Fischotter Lebensraum.

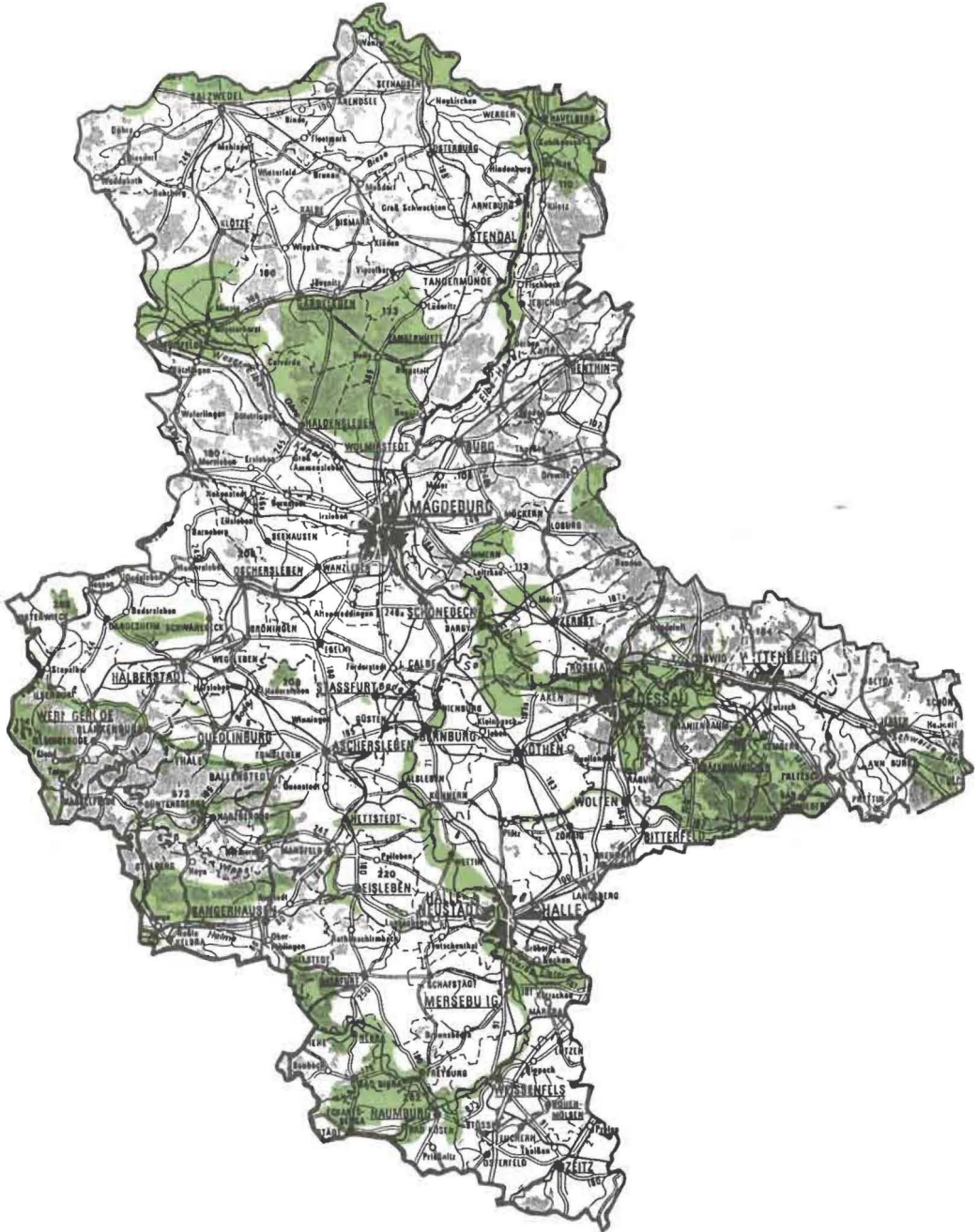
Zugleich stellt der Drömling durch die historische Kultivierung des Moores eine einmalige Kulturlandschaft dar.

### 4. Colbitz-Letzlinger Heide

Die Colbitz-Letzlinger Heide hat als Grundwasserneubildungs- und Trinkwasserschutzgebiet sowie als potentielles Erholungsgebiet für Sachsen-Anhalt eine zentrale Bedeutung.

Das Gebiet weist darüber hinaus zahlreiche, vom Aussterben bedrohte Tierarten wie Schwarzstorch, Kranich, Wiedehopf, Birkwild, Brachpieper, Baumfalk, Schwarzkehlchen, Laubfrosch, Glattnatter und Kreuzotter sowie Maulwurfs-Grille auf.

Im Zentrum und in den inneren Randbereichen der Heide haben sich unter militärischen Übungsbedingungen und damit weitgehend unter Aus-



schluß des Einsatzes von Herbiziden und Insektiziden einmalige Lebensraummosaik erhalten.

#### 5. Kiefernheide Altengrabow

Das Gebiet ist derzeit Truppenübungsgelände. Die großflächige Offenhaltung des Geländes begünstigt die Entstehung ausgedehnter Calluna-Heiden. Vereinzelt eingestreute Birken und als Sichtschutz angelegte Kiefernforste ergänzen das Bild. Der Naturraum, in dem das Gebiet liegt, ist gekennzeichnet durch für mitteleuropäische Verhältnisse äußerste Siedlungsarmut.

#### 6. Bäche des südlichen Fläming

Es handelt sich hierbei um ein System sehr naturnaher, mäandrierender Bäche und ihrer Randzonen. Artenreiche Wasser- und Wasserrandvegetation, gefährdete Fischarten (z. B. Groppe und Ellritze), Elbebiber und Eisvogel charakterisieren diese Bäche. Intensivierte Teilbereiche sind gut renaturierbar.

Von besonderer Bedeutung sind die zwischen den Bächen liegenden Wald- und Grünlandflächen als Wassereinzugsbereiche und als Pufferzonen.

#### 7. Zerbster Ackerebene

Die Zerbster Ackerebene ist Lebensraum der vom Aussterben bedrohten und im Regierungsbezirk Magdeburg ihre nordwestliche Verbreitungsgrenze erreichenden Großtrappe. Das Gebiet ist siedlungsarm, seine Flächen werden wegen der guten Böden intensiv ackerbaulich genutzt. Kleinflächig sind lockere Kiefernwäldchen oder Feldgehölze eingestreut.

#### 8. Fallstein - Huy - Hakel

Das Gebiet ist gekennzeichnet durch die drei Höhenzüge Fallstein, Huy und Hakel, die das pflanzengeographische Ost-West-Gefälle des nördlichen Harzvorlandes manifestieren.

Der Fallstein ist ein von geschlossenen Buchen- und Buchen-Mischwäldern dominiertes Waldgebiet. Pflanzengeographisch wird der Übergang zwischen den subatlantisch geprägten Buchenwäldern und den subkontinental geprägten Eichen-Mischwäldern deutlich.

Im Huy wird die pflanzengeographische Situation durch das Nebeneinander von zentraleuropäisch, subatlantisch und submediterran verbreiteten Arten gekennzeichnet.

Im Hakel ist ein subkontinental beeinflusster, reicher Eichen-Linden-Mischwald am weitesten verbreitet, in dem subozeanische Florenelemente fehlen.

Die drei Waldgebiete sind Brutgebiet vieler bedrohter Greifvögel wie z. B. Schreiadler, Wespenbussard, Habicht und Rotmilan.

#### 9. Eckertal

Im Eckertal sind auf Grund der Lage im ehemaligen Grenzgebiet naturnahe Auwälder (Bergahorn-Buchen-Schluchtwald, Erlen-Eschen-Auwald) am Eckerhang und naturnahe Buchen- und Traubeneichen-Buchenwälder in typischer Ausprägung erhalten. Das Gebiet fällt von 570 m NN (Spinne) auf 250 m NN am Eckerkrug ab und umfaßt damit die typische Höhenabstufung des Nordharzrandes. Charakteristisch für bestimmte Bereiche ist eine Temperaturumkehr mit dem natürlichen Vorkommen der Fichte (*Picea abies*) im Talgrund und Buche (*Fagus sylvatica*) an Mittel- und Oberhängen.

Das Eckertal gehört zum Jagdgebiet des im Harzvorland brütenden Wanderfalken.

#### 10. Hochharz

Der Hochharz besitzt mit seinen Bergfichtenwäldern, den verschiedenen Moortypen, seinen Felsgebieten, den Fließgewässern und der subalpinen Mattenvegetation im Bereich des Brockenplateaus eine für mitteleuropäische Verhältnisse einzigartige Naturlandschaft.

Die Flora des Hochharzes zeichnet sich durch einen großen Reichtum seltener, z. T. vom Aussterben bedrohter Reliktsarten mit vorwiegend arktisch-alpiner Verbreitung aus.

Die Vegetation des Gebietes wird von ausgedehnten, nur von Moor- und Zwergstrauch- oder Felsvegetation kleinflächig aufgelockerten Fichtenwäldern beherrscht. Im Bereich der Brockenkuppe findet der Wald die natürliche Waldgrenze. Hier ist eine Mattenvegetation aus Zwergstrauch- und Felsgesellschaften entwickelt. Eine Besonderheit der Bergfichtenwälder sind die bodenständigen (autochthonen) Fichtenwuchsformen.

#### 11. Harslebener Berge

Innerhalb einer intensiv genutzten Agrarlandschaft gelegen, ist dies eines der wertvollsten Gebiete im herzynischen Raum zur Dokumentation wissenschaftlich bedeutsamer Pflanzengesellschaften der Halbtrockenrasen, Zwergstrauchheiden, Waldsteppen und Trockenwälder mit einem Nebeneinander von kontinentalen, submediterranen und atlantischen Faunen- und Florenelementen sowie zum Schutz seltener und vom Aussterben bedrohter Tier- und Pflanzenarten.

## 12. Nördliche Harzrand-Aufrichtungszone

In diesem Gebiet ist auf Grund der geologischen Besonderheiten (dichte Aufeinanderfolge verschiedener Schichten: Buntsandstein, Muschelkalk, Keuper) ein reichhaltiges Mosaik charakteristischer Pflanzengesellschaften ausgebildet.

Auf den Kalkstandorten treten zahlreiche wärmeliebende Arten auf wie Fliegen-Ragwurz (*Ophrys insectifera*) und Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*), Fransen-Enzian (*Gentianella ciliata*), Silberdistel (*Carlina acaulis*), Felsen-Goldstern (*Gagea bohemica*) u. a.

Der Lothringer Lein (*Linum leonii*) erreicht im Gebiet sein nördlichstes, sehr individuenreiches Vorkommen.

Floristische Besonderheiten der Sandtrockenrasen sind Haar-Ginster (*Genista pilosa*) und Feld-Enzian (*Gentianella campestris*).

## 13. Harzer Bachtäler

Bei diesem disjunkten Gebiet handelt es sich um ein System kleiner Gebirgsbäche, die auf Grund ihrer Natürlichkeit eine sehr gut erhaltene, charakteristische Fauna und Flora besitzen. Von besonderer Bedeutung sind hier die Uferbereiche mit typischen Gebirgsrasen.

Die Bergwiesen sind vor allem Goldhaferwiesen mit montanen Arten wie Bärwurz (*Meum athamanticum*), Arnika (*Arnica montana*) oder Trollblume (*Trollius europaeus*).

Vor allem im Quellbereich der Täler sind Erlenbrüche ausgebildet.

## 14. Bodetal

Das Bodetal repräsentiert die Pflanzen- und Tierwelt eines Mittelgebirgsrandtales mit seinen bedeutsamen geomorphologischen Bildungen. Das Gebiet gehört wegen der vielen seltenen Pflanzen und Tiere, vor allem auch Reliktsarten, wegen der verschiedenartigen Standortbedingungen und mannigfaltigen Vergesellschaftungen der Pflanzen- und Tierarten zu den bedeutsamsten Stätten der Erhaltung gefährdeter Lebewesen Mitteleuropas.

Den starken standortklimatischen und edaphischen Gegensätzen entspricht die pflanzengeographische Prägung des Gebietes. Neben ozeanisch-subozeanischen Elementen wie Hirschnäsel (*Phyllitis scolopendrium*), Wald-Simse (*Luzula sylvatica*) und Erdbeer-Fingerkraut (*Potentilla sterilis*) tritt eine große Anzahl kontinental-subkontinental verbreiteter Arten auf wie Berg-Lauch (*Allium montanum*), Ähriger Blauweiderich (*Pseudolysimachium spicatum*), Blauer Lattich (*Lactuca perennis*) u. a. Von Interesse sind vor al-

lem auch boreal-subboreale Elemente wie Rostrotter Wimpernfarn (*Woodsia ilvensis*), Blaue Himmelsleiter (*Polemonium caeruleum*), Mittleres Wintergrün (*Pyrola media*), Straußenfarn (*Matteuccia struthiopteris*). Häufig vertreten sind montan-submontan verbreitete Pflanzen, z. B. Weiße Pestwurz (*Petasites albus*), Platanenblättriger Hahnenfuß (*Ranunculus platanifolius*) und Quirlblättrige Weißwurz (*Polygonatum verticillatum*). Besonders bemerkenswert sind ferner die natürlichen Vorkommen der Waldkiefer (*Pinus sylvestris*) und der Eibe (*Taxus baccata*).

## 15. Eine-Tal

Dieses Bachtal stellt einen typischen Landschaftsausschnitt des südöstlichen Unterharzes dar und befindet sich trotz in der Vergangenheit teilweise intensiver landwirtschaftlicher Nutzung überwiegend noch in naturnahem Zustand.

Fauna und Flora bieten eine große Vielfalt, vor allem im Tal der Eine mit ihrem natürlichen mäandrierenden Verlauf. Standorttypische Ufergehölze und Auwälder wechseln mit Feuchtwiesen und Trockenrasenflächen, die an den Hängen in Laubmischwäldern mit reicher Bodenflora und üppigen Strauchschichten übergehen. Der Artenvielfalt im Pflanzenbereich entspricht das Vorkommen vieler Lurcharten, zahlreicher wärmeliebender Kleintiere und seltener Tierarten wie Schwarzstorch, Kolkrabe, Milan und Wildkatze.

## 16. Selke-Tal

Das Gebiet ist durch ein naturnahes Bachsystem und ein Mosaik von Mittelgebirgsrasen, das Vorkommen von naturnahen Buchen- und Buchen-Traubeneichenwäldern mit charakteristischer Bodenvegetation sowie von Eichenwäldern, Waldsteppen und Felsheiden gekennzeichnet.

Als geradezu sensationell ist die Entdeckung einer 400 bis 500 Brutpaare umfassenden Population des baumbrütenden Mauerseglers in den 80er Jahren zu bezeichnen.

Besonders wertvoll ist das Vorkommen von Federgras (*Stipa pennata*) auf einem weit in das Harzinnere vorgeschobenen Standort.

## 17. Salzstelle Hecklingen

Das Gebiet dient als eine der artenreichsten und wissenschaftlich bedeutendsten Salzstellen des Binnenlandes der Erhaltung halophiler und z. T. sehr seltener Pflanzen- und Tierarten bzw. deren Biogeozöosen. Auffallend ist der hohe Anteil von Salzsteppenpflanzen mit südeuropäischem bzw. südeurasischem Verbreitungsschwer-

punkt. Der unterschiedliche Salz- und Wassergehalt des Bodens hat auf engstem Raum zur Ausbildung einer deutlichen Vegetationszonierung geführt.

Salzwiesen in geringerem Umfang, Salzweiden und Salztrittstrasen wechseln auf den Flächen miteinander ab.

#### 18. Unteres Saaletal

Das untere Saaletal zwischen Halle und der Mündung in die Elbe ist geprägt durch das Nebeneinander von Großindustrie, Landwirtschaft und naturnaher Landschaft.

Meist wird die Aue als Grünland oder Acker bewirtschaftet; es sind aber auch größere Auwaldflächen anzutreffen.

Die Auwälder zeichnen sich durch die charakteristische Abfolge von Weichholzaue auf den nasser Standorten und die sich daran anschließende Hartholzaue aus.

Dem Reichtum dieser Auenlandschaft an Biotopen entspricht eine hohe Artenvielfalt an Tieren.

#### 19. Biosphärenreservat "Mittlere Elbe"

Das Biosphärenreservat liegt in einem der ausgedehntesten Auwaldgebiete Mitteleuropas im Bereich der mittleren Elbe, unteren Mulde und unteren Saale. Es schließt die an die Flußtalauen grenzenden Talsandterrassen und die kulturhistorisch bedeutsame Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft ein.

Wesentliche Lebensräume auebesiedelnder Lebensgemeinschaften werden in 12 Naturschutzgebieten gesichert.

Das Biosphärenreservat dient der Erhaltung der gebietsspezifischen Arten- und Formenmannigfaltigkeit, wie sie in ihrer Komplexität im Landschaftsmosaik mitteleuropäischer Flußtalauen mit den angrenzenden Talsandterrassen auftreten.

Einen Schwerpunkt bildet der Schutz gebietstypischer Pflanzengesellschaften naturnaher waldreicher Überflutungsaunen mit subkontinentalen Florenelementen, die in dieser Ausdehnung in Mitteleuropa einmalig sind.

Das Reservat ist als Lebensraum für eine vielfältige Fauna einschließlich zahlreicher bestandsbedrohter Arten von Bedeutung wie Elbebiber, Seeadler, Schwarzstorch, Weißstorch, Kranich, Wachtelkönig, verschiedene Limikolen- und Greifvogelarten sowie insbesondere rastende und überwinternde Wat- und Wasservogelarten.

#### 20. Fuhneau

Das Gebiet hat auf Grund seiner Biotopvielfalt eine besondere floristische und faunistische Be-

deutung. Es stellt mit seinen Feucht- und Naßwiesen sowie den naturnahen Erlen- und Erlen-Eschenwäldern eine wertvolle Landschaft im Industrieballungsraum des Landkreises Bitterfeld dar.

Die Fuhneau ist besonders ornithofaunistisch von Bedeutung, sowohl als Brutplatz (z. B. für Greifvögel und Enten, verschiedene Wasservögel, Wendehals, Raubwürger, Eisvogel) als auch als Rastplatz beim Frühjahrs- und Herbstzug.

#### 21. Dübener Heide

Die Dübener Heide ist ein von Talsandflächen und Sandern begrenztes Hügelland, das von zahlreichen Tälern durchzogen wird. Die landschaftlichen Gegensätze sind hauptsächlich durch die verschiedenen Eiszeitphasen, die das Gebiet berührten, entstanden. Die Boden- und Wasserhältnisse schaffen in dem bewegten Gelände ein abwechslungsreiches Waldbild, das vom trockenen Kiefernwald bis zu prächtigen Laub- und Mischwäldern reicht.

Die Dübener Heide stellt, floristisch gesehen, ein Übergangsgebiet dar.

Die ursprüngliche Vegetation des Buchen-Traubeneichenwaldes und Kiefernmischwaldes enthält Vertreter verschiedener floristischer Elemente:

- boreale Elemente
- atlantische Elemente
- montane Elemente
- kontinentale Elemente

Besonders zu erwähnende Tierarten sind Biber, Mulm- und Sägebock.

#### 22. Annaburger Heide

Bei diesem Gebiet handelt es sich um eine ausgedehnte Heidelandschaft in verschiedenen Sukzessionsstadien. Die Annaburger Heide war Truppenübungsgelände und wurde lediglich forstwirtschaftlich genutzt.

Im Gebiet kommt eine sehr arme Sandflora mit schwach boreal-kontinentalem Charakter vor. Das Gelände ist weitgehend mit Kiefern-Mischwäldern bedeckt, offene Flächen tragen Sandtrockenrasen oder Weiden.

Faunistische Besonderheiten des Gebietes sind die Blauflügelige Ödlandschrecke, der Mulmbock und der Schwarzspecht.

#### 23. Haldenlandschaft des Kupferschieferbergbaus

Am Rande der Mansfelder Mulde tritt der Kupferschiefer zutage. Die hier aus der Anfangszeit des Bergbaus vorhandenen Halden sind sowohl

historisch-geologisch als auch ökologisch besonders bedeutsam.

Eine floristische Besonderheit im Bereich des an der Erdoberfläche austretenden Mansfelder Kupferschieferflözes stellen an schwermetallhaltigen Böden angepaßte Pflanzenarten wie das Kupferblümchen (*Minuartia verna*) dar.

Besonders wertvoll für die Fauna sind die vielen kleinen alten Bergbauhalden mit dichtem Buschwerk am Haldenfuß.

Neuntöter, Dorn- und Zaungrasmücke, Hänfling und Goldammer begegnet man als typischen Bewohnern.

#### 24. Porphyrlandschaft bei Gimritz

Das Gebiet ist sowohl geomorphologisch als auch pflanzensoziologisch sehr interessant.

Der besondere Charakter des Gebietes wird durch eine große Zahl verschiedener Pflanzengesellschaften, die kleinräumig verzahnt, typisch ausgebildet sowie in vielfältigen Übergangsformen vorhanden sind, geprägt.

Ausschlaggebend hierfür ist die Strukturvielfalt des Geländes. Neben Fluß- und Bachufer-Gesellschaften, Naßwiesen und sekundären Waldparzellen sind vorwiegend Halbkultur- und Kulturformationen anzutreffen.

Besonders typisch sind die Trocken- und Halbtrockenrasen, die ihre Entstehung einer regelmäßigen Hutwirtschaft verdanken.

#### 25. Salziger See und Salzwiesen bei Aseleben

Hier haben sich im Einflußbereich des Salzwassers charakteristische Salzpflanzengesellschaften entwickelt, die enge floristische Beziehungen zu den Salzpflanzengesellschaften Südosteuropas besitzen.

In Abhängigkeit vom Salzgehalt des Bodens und von der Bodenbefeuchtung hat sich eine typische Vegetationszonierung herausgebildet.

Das Gebiet ist Rast- und Brutplatz für Limikolen und beherbergt außerdem eine Vielzahl halophiler bzw. halobionter Insekten.

#### 26. Elster-Luppe-Aue

Die Elster-Luppe-Aue ist eine der großen Talauen des Leipziger Landes.

Sie ist der größte Waldkomplex im Zentrum des stark umweltgeschädigten Industriegebietes Halle-Leipzig. Das Gebiet hat demzufolge eine herausragende Bedeutung für die Luftreinhaltung, die Klimatisierung und den Wasserhaushalt dieser Region. Als nahezu einzige naturnahe Landschaft in unmittelbarer Nähe der Großstädte Halle und Leipzig erfüllt die Aue eine sehr wichtige Erholungsfunktion.

Im Gegensatz zu anderen mitteleuropäischen Auenlandschaften sind in der Elster-Luppe-Aue noch relativ große zusammenhängende Waldflächen erhalten.

#### 27. Mittleres Saaletal

(von Weißenfels bis Camburg)

Das mittlere Saaletal ist vor allem durch seine vielfältige Landschaftsausstattung und das Nebeneinander von Großindustrie, Landwirtschaft bis hin zu anspruchsvollen Weinkulturen und naturnaher Landschaft im Bereich der Talhänge und der Altwasserarme zu einer prägenden Landschaft geworden.

Der aufgelassene Weinbau, aber auch die Schafhaltung haben an den steilen und flachgründigen Standorten der Saalehänge Trockenrasen, Felsfluren, Magerrasen und Heiden mit einer bedeutenden Vielfalt geschützter Pflanzen entstehen lassen. Die Löß- und Kalksteinschuttbereiche tragen vor allem in wärmebegünstigten Lagen Trockenrasen mit einer Anzahl von Pflanzenarten der kontinentalen Steppen.

#### 28. Unstrut-Trias-Land

Das Unstrut-Trias-Land ist eine der charakteristischen Schichtstufen-Landschaften Mitteldeutschlands.

Der relativ hohe Anteil an naturnahen, aber relativ kleinflächigen und in der umgebenden Agrarflur verstreuten Wäldern sowie auch die nur extensiv oder gar nicht mehr genutzten ehemaligen Weinberghänge und Triften der Muschelkalkhänge bedingen die besondere Bedeutung des Gebietes.

Die naturnahe Vegetation des Gebietes ist durch großen Artenreichtum gekennzeichnet.

Die Waldbestände sind aus der historisch verbreiteten Mittelwaldstruktur hervorgegangen.

Reich an geschützten Pflanzenarten sind die aufgelassenen Weinberge und die extensiv genutzten Schaftriften und Mähwiesen an Hängen.

#### 29. Gipskarstlandschaft des Südharzes

Die gesamte Südharz- (und Kyffhäuser-) Landschaft ist geprägt durch Gipsmassive und Karsterscheinungen mit dafür typischen Pflanzengesellschaften und Tierhabitaten.

Das bewegte Relief und die stark differenzierten geologischen Verhältnisse des Gebietes bewirken kleinflächig wechselnde Bodenbildungsprozesse und ziehen eine bemerkenswerte Flora und Vegetation sowie strukturreiche Flächennutzungen nach sich.

Auch die Fauna spiegelt diesen vielfältigen Land-

schaftsraum wider. Stabile Populationen der Wildkatze, Vorkommen von Schwarzstorch, Schwarzapello und Steirischem Fanghaft seien stellvertretend genannt.

### 30. Stausee Berga-Kelbra

Das international bedeutsame Feuchtgebiet hat eine besondere Bedeutung als Rast- und Nahrungshabitat für durchziehende Wat- und Wasservögel im Binnenland.

Die Bereiche des Stausees sowie die Schilf- und Grünlandflächen des Gebietes bieten zahlreichen, auch bestandsbedrohten Vogelarten, entsprechende Brutmöglichkeiten.

Der Stausee eignet sich durch seine Struktur hervorragend für die Untersuchung der Sukzession von Wat- und Wasservogelbeständen an künstlich angelegten eutrophen Flachgewässern.

Bei weitem nicht alle der genannten 30 naturschutzwürdigen Landschaftsteile werden die strengen Kriterien erfüllen, die an ein förderungswürdiges Gebiet mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung zu stellen sind. Deshalb soll die kurze Vorstellung der naturschutzwürdigen Gebiete des Landes Sachsen-Anhalt vor allem anregen, bei der Verbesserung unserer Kenntnisse über die Naturlandschaft oder bei der Präzisierung mitzuarbeiten. Korrekturen bzw. Ergänzungen dieser Liste sind sicherlich zukünftig noch erforderlich. Trotzdem stellt sie bereits jetzt eine wichtige Grundlage dar, um das Schutzgebietssystem Sachsen-Anhalts weiter zu entwickeln.

Die bisher vorhandenen Unterlagen über die naturschutzwürdigen Gebiete des Landes sollten weiterhin in der Landschaftsplanung, bei der Beurteilung von Eingriffen oder bei Renaturierungsmaßnahmen mit herangezogen werden.

Dr. Christiane Högel  
Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt  
Dezernat 7.2  
Reideburger Str. 47 - 49  
0-4020 Halle

---

*überflutete Elbaue im Biosphärenreservat „Mittlere Elbe“ (Foto: K.-J. Hofer)*

---

*Mäandrierender Bauerngraben im Unstrut-Trias-Land (Foto: S. Ellermann)*

---

